

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt: pro Jahr 100.000, pro Halbjahr 50.000, pro Quartal 25.000, pro Woche 17.500. Mit Postverendung: pro Quartal 25.000, pro Halbjahr 50.000, pro Jahr 100.000. Preis der einzelnen Nummer 3.000, mit der Sonntags-Beilage 10.000.

Zusatzkosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappten Monoparallelogramm oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelappten, 2. Seite pro 4-gelappten Monoparallelogramm oder deren Raum 10 Kop. für das Ausland 50 Kop. resp. 20 Bsp. Nachdruck: 50 Kop. pro Blatt oder deren Raum. — Zusätze werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Dorn.

Telephon Nr. 271

9. Jahrgang.

Dienstag, den (21. September) 4. Oktober 1910.

Abonnements-Exemplar.

Heute abend Konzert des Solo-Quartetts des Berliner Lehrer-Gesang-Vereins

im neuen Lokale des Lodzer Männer-Gesangvereins, Petrikauerstr. 243. Billets im Hutmagazin des Herrn Karl Göppert, Petrikauer Nr. 71.

10826

ENGLISCHE TEXTIL-EXPORT-GESELLSCHAFT m. b. H.

IN LODZ BEI N. BLAUSTARK, PETRIKAUERSTR. 82

WIR UNTERHALTEN EIN REICHH. LAGER IN ENGLISCHEN

HERREN - STOFFEN SOWIE PELZEN UND PELZ-WAREN.

LONDON
HAMBURG
BERLINIM HOFE LINKS.
TELEPHON 15-93.NACH BEENDETER ENGROS-SAISON
VORTEILHAFTER DETAIL-VERKAUF
IN DEN MONATEN SEPTEMBER,
OKTOBER UND NOVEMBER.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Vichtheilinstitut

der Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,

Wulejanska - Straße Nr. 36, (neben dem Palais Rumier) Telefon Nr. 1481.

Ausnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Kronenbänken) von 2-5 Bbl. täglich

Tägliche ambulante Behandlung unentgeltlicher Patienten: Konsultationen 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Ätzen- und Quarslicht (nach Prof. Kromayer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation)

Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9

Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. 10086

An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags.

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag,

Mittwoch und Freitag von 1/8-1/7 Uhr nachmittags.

„Urania - Theater“

Tägliche grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neue Akten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Anhang.

Dr. J. Abrutin

ist verheiratet.

Bahn-Arzt

M. RIESNIK-APSTEIN.

Inhaberin der Bahn-Klinik

Petrikauer - Straße Nr. 192,

zu übergeht.

Empfangt persönlich. 9829

Benno Gordin, Zahn-

Geraderichtung und Festhaltung unregelmäßig-

geformter und schwachwachsender Zähne, Gold-

kronen und Brückenarbeit. 9894

Lodz, Konstantinerstr. 19

SCHONO TOWO!

allen meinen Verwandten u. Bekannten

Benjamin Poreizki.

Lodz, 1. J. 5671. 10528

3. Oktober.

Sonnen-Aufgang 6 U. 04 M. | Mond-Aufg. 5 U. 50 M.

Sonnen-Unterg. 5 U. 33 M. | Mond-Unt. 5 U. 52 M.

Weder- und deutwürdige Tage.

1902: Wadbrodt zu Berlin. Schachmeister. 1901: 4

Maurit zu Wien. Hervorragender Maler. 1866: Frieden

zu Wien. 1814: Sieg über die Franzosen unter Verbrand

bei Wartenburg. 1187: Einnahme Jerusalems durch Saladin.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Der Prozess gegen Baron Ungern-Sternberg nähert sich seinem Ende,

die Anklage ist bereits fertiggestellt und dem

fest Dokument vom Vertreter der Reuter-Agentur, Beringer erhalten zu haben, was letzterer jedoch bestritt. Zu Beginn des Sommers trat Beringer seine Urlaubsreise an, von welcher er in 6 Wochen zurückkehren wollte. Der Untersuchungsrichter wartete seine Rückkehr ab, da diese aber bisher nicht erfolgt ist, schloß er die Untersuchung ohne ein nochmaliges Verhör Beringers ab. Vor Gericht soll durch Zeugenaussagen festgestellt werden, ob Baron Ungern-Sternberg dieses Dokument dem österreichischen Militärattaché Grafen Spannocchi gezeigt hatte oder nicht.

Bis zum Weißbluten?

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 2. Oktober.

Sieben Wochen dauert jetzt bereits der Arbeitskampf im Schiffsbau. Werde, der — diese wichtige Tatsache darf nicht verkannt werden! — von den Arbeitern angefangen wurde, und zwar angefangen zu einer Zeit, wo ihnen die Position der Arbeitgeber als ungünstig erschien, so daß sie ihnen ihre Forderungen diktiert zu können meinten. Hierin freilich haben sich die Arbeiter, die von der sozialdemokratischen Theorie so beherrscht sind, daß ihnen der freie Blick für die wirtschaftliche Konjunktur versperrt ist, arg getäuscht. Das Schiffsbaugewerbe hat infolge der Überproduktion, die vor etwa einem Jahrzehnt durch den verstärkten internationalen Wettbewerb einsetzte, so gelitten, daß die Dividenden unserer größten Reedereien in den letzten Jahren auf den Gefrierpunkt sanken. Seit etwa einem Jahre aber hatte eine immer noch sehr bescheidene Besserung eingesetzt, welche die Arbeiter alsbald zur Geltendmachung weitgehender Forderungen, wie die Lohnsteigerung um 10 Prozent, Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 57 auf 53 Stunden und dergleichen mehr, benutzen zu können meinten. Die Schiffbauwerften lehnten diese Forderung ab und wußten sie abzulehnen, wenn sie nicht die ohnehin schwache Rentabilität ihrer Betriebe gefährden wollten. Darauf erklärten die Hamburger Werftarbeiter den Krieg mit der ausgesprochenen Absicht in der Form des Einzelkampfes, der den Kämpfenden die Streikunterstützung der anderen beschäftigten Arbeiter zusichert, die Arbeitgeber portionsweise lahmzulegen. Allein auch diese haben von der modernen Strategie der Arbeiter gelernt, und so setzten sie jenen die gleiche Taktik entgegen, indem sie auf den Streik mit der Aussperrung antworteten, die im Umfang von 60 Prozent sämtlicher im Schiffbau beschäftigten Arbeiter erfolgte, worauf auch die übrigen 40 Prozent die Arbeit niederlegten.

Allein wenn die zwischen dem Gesamtverband der deutschen Metallindustrie und den beim Werftarbeiterstreik beteiligten Arbeiterorganisationen eingeleiteten Verhandlungen, die morgen im Hamburg wieder aufgenommen werden, nicht zum Ziele führen, dann wird der Kampf auf eine noch viel breitere Grundlage

gestellt werden. Da angesichts der umfassenden Unterstützung, welche die Schiffarbeiter vom deutschen Metallarbeiterverband erhalten, ein Ende des Kampfes im Schiffsbaugewerbe überhaupt nicht abzusehen ist, haben die Arbeitgeber in der Erkenntnis, daß wenn sie diesmal unterliegen, sie den sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind, sich entschlossen, den von den Arbeitern eröffneten Krieg auf der ganzen Linie zu führen, da sie nur so den Gegner niederzuringen hoffen dürfen. Der Ausschuß des Gesamtverbandes der deutschen Metallindustriellen hat infolgedessen beschlossen, am 8. Oktober 60 Prozent aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter — das wären etwa 400.000 — solange auszusperren, bis die Schiffbauarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Zentralverband der Metallarbeiter verfügte zu Beginn des Jahres über mehr als 8 Mill. M., von denen aber ein Teil schon für die streikenden Werftarbeiter ausgeben worden ist. Tritt die Aussperrung der 400.000 Metallarbeiter in kraft, dann laugen die Mittel des Verbandes nicht für mehr als eine Woche, und wenn auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften, die über ein Vermögen von mehr als 40 Millionen M. verfügen, den Metallarbeitern beistimmen werden und auch aus dem Auslande Unterstützung zu erwarten ist, so dürfte sich doch zum Schluß auch bei dieser Gelegenheit zeigen, daß das Kapital einen längeren Atem hat als die Arbeiterorganisationen.

400.000 ausgesperrte Arbeiter bedeuten weit über eine Million Unterstützungsbedürftige, und eigentlich sollten auch die Arbeiterorganisationen einsehen, daß sie bei einer solchen Ausdehnung der Schlachtlinie auf die Dauer den Kürzeren ziehen müssen. Den Arbeitgebern aber wird es kein gerecht Urteiler werden, wenn sie dem Schrecken ohne Ende, dem sie durch die plangemäß betriebene Hinausschraubung der Arbeiterforderungen ausgesetzt sind, ein Ende mit Schrecken vorziehen. Wie es dazu kommen? Werden die Gewerkschaften, deren Leiter sich bisher als nichternere Redner erwiesen, denn die Führer der Sozialdemokratie, wirklich, wie es in der sozialdemokratischen Presse prahlerisch angekündigt wird, den Kampf bis zum Weißbluten führen, oder werden sie doch Bedenken tragen, die „Arbeitergroßen“ für eine in letzter Linie nicht wirtschaftliche, sondern politische Machtprobe aus Spiel zu setzen, die einen Versuch mit untauglichen Mitteln darstellt? Seit auf dem Magdeburger Parteitage die revolutionäre über die revisionistische Richtung den Sieg davon getragen hat, muß immerhin mit der verschärften Kampf Stimmung der von den sozialdemokratischen Lehren beherrschten Arbeiter gerechnet werden, die ja schon wiederholt mit dem Gedanken des Massenstreiks gespielt hat. Sollten, was wir immerhin noch nicht glauben möchten, die morgen in Hamburg beginnenden Verhandlungen scheitern, so könnte es, wie bedauerlich auch dieser drohende Tiefenkampf für unser Wirtschaftsleben wäre, doch zu einer Reinigung der Atmosphäre führen, wenn der Teufel des wiederholten angeblichen Generalstreiks mit dem Beizehub der Generalaussperrung vertrieben würde.

Ein neuer Protest der ausländischen Journalisten.

Berlin, 3. Oktober. (Pres.-Tel.)

Der Verein der Ausländischen Presse hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 2. Oktober 1910 eine Resolution einstimmig an-

genommen, welche von Journalisten beantragt worden ist, die allen in dem Verein vertretenen Nationen angehören. Die Resolution lautet:

In Erwägung

1) Daß die Herren Lawrence, Shaw, Towe und Wile nicht als Neugierige, sondern als pflichtgetreue Berichterstatter sich nach Moskau begeben haben und demgemäß der beklagenswerte Vorfall, dessen Opfer sie geworden sind, über den Rahmen einer privaten Angelegenheit hinausgeht,

2) Daß die Antwort des Herrn Polizeipräsidenten von Berlin, wenn sie auch vom privaten Standpunkte aus als in freundschaftlichem Tone gehalten betrachtet werden kann, doch vom journalistischen Standpunkt aus energischen Widerspruch hervorrufen muß, indem sie eine Auffassung zum Ausdruck bringt, die in unruhigen Zeiten den Berichterstatter jede Ausübung ihrer journalistischen Pflicht unmöglich machen würde,

3) Daß die Behauptung, es sei eine ordnungswidrige Handlung begangen worden und insbesondere der Hinweis auf den Paragraph 125 des R. St. G. den Eindruck erwecken könnte, daß die Pressevertreter, die sich in derselben Lage befinden würden, wie die Kollegen Lawrence, Shaw, Towe und Wile, als Teilnehmer an einer Zusammenrottung zu betrachten wären, d. h. als mit Gefängnis zu bestrafende Landfriedensbrecher, legt die heutige Generalversammlung des Vereins der ausländischen Presse, die sich mit ihnen viel englischen und amerikanischen Kollegen vollkommen solidarisch erklären, gegen den vom Herrn Polizeipräsidenten von Berlin vertretenen Standpunkt entschiedene Verwahrung ein. Der Verein wird nach wie vor dahin wirken, daß die größte Bewegungsfreiheit, verbunden mit persönlicher Sicherheit, den Pressevertretern in ihrer Berufstätigkeit gewährt werde.

Berlin, 3. Oktober. (Pres.-Tel.) Der Verein der ausländischen Presse ist auch gestern in einem Schreiben bei dem Reichskanzler vorstellig geworden, indem er auf die seinen Mitgliedern bei den Moskauer Unruhen widerfahrte Unbill beschwerend hinweist, ausdrücklich mit dem Bemerken, daß in Zukunft ähnliche Komplikationen sehr leicht wiederkehren könnten.

Krisis in der Pariser Modefalons.

Paris, Ende September.

Die großen Pariser Schneidereien haben seit einiger Zeit unter einer Krisis des Ueberflusses und der Verschwendungsfucht zu leiden. Unter dem Kaiserreich kostete in Paris ein Vollkleid 1500 Franc, aber das Modell blieb unverändert, und die vornehme Dame konnte sich leisten, wenn es sein mußte, vier Jahre lang bedienen. Heute aber wechselt eine Dame, die für vornehm gelten will, ihre Garderobe alle drei Monate. Schuld daran hat einzig und allein die „amerikanische Kundin“, die mit Dollars um sich werfen kann, dafür aber auch nicht einen Funken von Geschmack hat und sich nur durch das Neue, Verblüffende gewinnen läßt. Der italienische Dichter Camillo Antona Traversi, der in einem an die „Dra“ gerichteten Briefe aus Paris das alles klar auseinandersetzt, zitiert zum Beweise für seine Behauptungen eine Geschichte, die vor einiger Zeit von Pariser Zeitungen mitgeteilt wurde. Eine Dame aus dem Hause Vanderbilt erschien bei einem bekannten Pariser Juwelier und suchte sich ein herrliches Diadem aus; bevor sie es aber bezahlte, wollte sie wissen, ob es auch die „letzte Neuheit“ wäre. „Das will ich meinen!“ jagte der Juwelier. „Es ist ja erst vor drei Wochen aus meinen Werkstätten hervorgegangen.“ „Vor drei Wochen?“ rief die Vanderbilt, indem sie das Diadem rasch wieder hintlegte, mit einem Ausdruck des Entsetzens in der Stimme. „Dann kann ich es nicht gebrauchen! Das ist für mich alter Plunder!“ Die Geschichte braucht nicht wahr zu sein, aber sie charakterisiert das „Amerikanerium“, das sich in Paris breit macht, ganz vortrefflich. Man sollte nun meinen, daß diese dringenden Verlangen nach immer kostbareren Verbrauchsgegenständen die Produzenten und die Lieferanten mit großer Freude erfüllen müßte. Das ist aber durchaus nicht immer der Fall: der hohen Frauen Sucht und Gell nach dem Neuen, Extravaganzen hat vielmehr in vielen Industriezweigen und kaufmännischen Berufen, vor allem in den großen Schneidereien,

zu einer nicht unbedenklichen Krise geführt. Jetzt, zwanzig, dreißig neue Modewarenhäuser wuchsen plötzlich wie die Pilze aus dem Boden hervor, und es begann eine fieberhafte wilde Jagd nach der „neuesten Neuheit“, mit der man die auf das Eigentümliche veressene Kundschaft anlocken wollte. Die Folgen dieser ungeordneten Zustände machten sich bald bemerkbar; es zeigte sich in der Welt der Mode eine wahnsinnige Rivalität und ein Kampf um die Arbeitskraft; Bestellungen waren zwar in Menge da, aber es fehlte an Arbeiterinnen, die sie hätten ausführen können. In der Schneiderei kann man eine geschickte Arbeiterin nicht aus dem Nichts schaffen: so etwas will in jahrelanger Übung gelernt sein, und zum Lernen hat man bei den täglich veränderten Ansprüchen der Mode keine Zeit. Wenn nun eine wirklich tüchtige Arbeiterin sich „selbständig macht“, oder, weil ihr ein größeres Einkommen in Aussicht gestellt wird, zu einer anderen Firma übergeht, ist der große Schneider am Anfang vom Ende angelangt: was nutzt es ihm, daß er seine wunderbar eingerichtete Salons voll schöner und reicher Kundinnen hat? Er kann sie nicht kleiden, und das Haus bricht langsam, aber sicher zusammen. Das ist die große Krise, die in der weltberühmten Rue de la Paix zum Ausbruch gelangt ist, eine Krise, die genau so originell ist wie alles andere, was auf dem Gebiete der Mode in die Erscheinung tritt: die Schneider geraten in Schwierigkeiten, nicht weil sie zu wenig, sondern weil sie zu viel zu tun haben!

Massenverhaftungen in Krakau.

Krakau, 1. Oktober.

Während des ganzen Vormittags noch heute die Polizei sowohl im Innern der Stadt als in den beiden Vororten Zwierzyntec und Dobrzyń Hausdurchsuchungen bei jungen Leuten vor und erklärte dreißig derselben für verhaftet. Die Verhafteten wurden in Wagen zur Polizeidirektion gebracht. Das bei den Hausdurchsuchungen sicherte Material, bestehend aus Dokumenten, Militärplänen, Brownings, Gewehren, kleinen Dynamitbehältern etc., wurde auf einem großen Streifenwagen ebenfalls zur Polizeidirektion übergeführt.

Der Offizier des Generalstabes Graf Tykiewicz fand sich um 11 Uhr vormittags bei der Polizeidirektion ein, woraus geschlossen wird, daß es sich bei der ganzen Affäre auch um den verführten Verrat handelt. Die Untersuchung wird von allen Krakauer Polizeikommissären geführt. Agenten der Polizei waren schon in den frühesten Morgenstunden tätig, um ein Entkommen der verdächtigen Personen zu verhindern. Obwohl die Polizei die Ursachen, die zu den heutigen Massenverhaftungen und Hausdurchsuchungen geführt haben, noch streng geheim hält, verlautet doch mit größter Bestimmtheit, daß die ganze Affäre mit der Existenz mehrerer geheimer politischer revolutionärer Kampforganisationen im Zusammenhange steht.

Den ersten Beweis für die Existenz revolutionärer Organisationen erhielt die Polizei nach der Ermordung des Spions und Privatbeamten, des polnischen Schullehrers Grybas, der auf offener Straße in Krakau von dem Revolutionär Krukowski ermordet worden war. Krukowski und mehrere seiner Komplizen wurden damals verhaftet. Gelegenheit der Untersuchung gegen die Verhafteten kamen die Beweise der Existenz von geheimen Organisationen zutage.

Bisher wurden fünfzig Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Individuen vorgenommen. In einer Wohnung eines Revolutionärs in dem Vororte Dobrzyń wurde ein förmliches Waffenlager mit Browningsrevolvern, Mausergewehren und Dynamit gefunden. Wie verlautet, sollen auch einige fertiggestellte Bomben gefunden worden sein. Von den Verhafteten stammen zwölf, meist junge Leute, aus Rußisch-Polen.

Die Verhöre dauerten von früh, mit einer kurzen Unterbrechung mittags, bis abends. Es verlautet, daß die Revolutionäre in Krakau eine förmliche Kampfschule unterhielten, in welcher junge Leute zu Revolutionären ausgebildet wurden, mit der Bestimmung, später in Rußland für die sozialrevolutionäre Propaganda tätig zu sein.

Chronik u. Lokales.

Neues Lustum.

Im Sinne des neuen, von der Duma und dem Reichsrath angenommenen Gesetzes über die Staatssteuer von den Immobilien in den Städten und Flecken, die Dank der vorzüglichen Verteidigung unserer Abgeordneten-Repräsentanten auch auf die Städte des Königreichs Polen ausgedehnt wurde, soll die erste Abschätzung der Häuser im Reich, welche die Einleitung zu der Einführung der Steuer bilden wird, am 14. Januar 1911 vorgenommen werden. Bis zu diesem Termin sind die Immobilienbesitzer verpflichtet, über ihr Einkommen Schemata auszufüllen, die sie in Kürze erhalten sollen. Im nächsten Jahre wird die Sache die Steuerämter passieren und vom 1. Januar 1912 soll die Steuer ins Leben treten. Für das Kaiserreich ist es etwas Neues, für das Königreich Polen jedoch bildet sie nur eine Modifikation des bereits bestehenden Gesetzes, in welches sie eine Reihe Änderungen und Verbesserungen bringt, im Allgemeinen vorteilhaft für die Immobilien. Unter anderem hebt sie den Prozentsatz auf, daß sogar nach dem Abbrennen eines Hauses noch Einnahmesteuer gezahlt werden muß. Große Vergünstigungen gewährt sie den Fabrikanten. Im Allgemeinen bringt sie den städtischen Bürgern eine Menge Nutzen, die sie auch mit Befriedigung aufnehmen. Im gegen-

wärtigen Moment bereitet sie jedoch einige Schwierigkeiten. Die letzte Abschätzung wurde bei uns im Jahre 1908 auf 5 Jahre angenommen, so daß eine neue Angabe der Einnahmen, welche die Immobilien erbringen, erst im Jahre 1913 erfolgen sollte. Indessen bezeichnet das neue Gesetz den Termin für das „erste Lustum“ ausdrücklich auf den 14. Januar 1911 und für die Besteuerung — auf den 14. Januar 1912, d. h. also für das Königreich Polen um zwei Jahre zu früh. Dieser Umstand scheint unseren Immobilienbesitzern nicht vorteilhaft, welche lieber, ob mit Recht, oder Unrecht, sei dahin gestellt, bei ihrem Termin verbleiben möchten und zu diesem Zwecke bei den Behörden entsprechende Beteiligungen aufnehmen beabsichtigen. Es handelt sich hauptsächlich darum, daß in den letzten zwei Jahren die Mieten stiegen und sich die Ertragsfähigkeit der Häuser hob, die von dem früheren Lustum umfaßt sind, somit also auch von einer niedrigeren Einnahme- und Besteuerungsskala. Man will den Nutzen der zwei Jahre nicht verlieren, daher die Beteiligungen, den Termin des neuen Lustums, resp. der neuen Abschätzung, hinauszuschieben. Die Unkosten in dieser Richtung sind gering, und vor allen Dingen überwiegt der Zweifel, ob es überhaupt gelingen wird, einen Aufschub zu erreichen. In Warschau, so schreibt der „Kur. Warsz.“, dem wir diese Ausführungen entnehmen, soll diese Angelegenheit Gegenstand einer besonderen Beratung im Verein der Immobilienbesitzer werden, die auf den 12. d. M. angesetzt ist. Ueber das neue Lustum, wie überhaupt über das neue Gesetz, wird Herr Choromanski referieren.

* Die Einkommensteuervorlage wird, wie die Now. Wr. aus zuverlässiger Quelle erfährt, der Reichsduma nach Weihnachten zugehen. Der Entwurf soll nur von handelsindustriellen Kreisen beanstandet werden, während er sonst den Beifall der Fraktionen finden soll.

Man darf immerhin daran zweifeln, daß eine so wichtige Steuer noch im Laufe der künftigen Session votiert werden wird, denn der Entwurf gibt zu verschiedenen Änderungen Anlaß. Man bedenke, daß das französische Parlament seit Jahren über die Einkommensteuer nicht schlüssig werden kann. In Rußland scheint äußerster Vorsicht um so geboten, schreibt die „Welt. Ztg.“, als die Praxis der Steuererhöhung zu berechtigten Klagen immer wieder Anlaß gibt.

* Postalisches. Vom 18. September (1. Oktober n. St.) wird ein Transförmations-Briefen mit deklarierendem Wert über Rußland auf der Strecke Chabrin—Kaukasien in Verlethe mit den in China befindlichen deutschen Postanstalten eingeführt.

* Substantien. Die nachstehend verzeichneten Grundstücke werden im Wege der öffentlichen Substantien an den Meistbietenden versteigert. A. Im Lodzer Friedensrichter-Pleum: am 5. (18.) November, das den Ernst und Margarethe Seicht gehörige, in Radogosza belegene und auf 400 Rbl. abgeschätzte Grundstück; am 21. Dezember (3. Januar) das Grundstück Konietraße Nr. 19, den Eheleuten Jan und Helene Delikatyn gehörig und auf 47.000 Rbl. abgeschätzt. B. Im Petrikauer Bezirks-Gericht am 4. (17.) Januar das in Lodz an der Jaiskistraße unter Nr. 2 gelegene, den Jakob und Rud. Weyrowskischen Eheleuten gehörige und auf 15.000 Rbl. abgeschätzte Grundstück.

* Neujahr 5671. Seit gestern feiern unsere jüdischen Mitbürger das Neujahrsest oder „Rosh-ha-shana“, das 5671. Jahr der Zeitrechnung der Juden. Von gestern bis inkl. dem Versöhnungstage „Jom kippur“ 10. Tischi werden die Tage als „Jomim nojrom“ gehalten; diese Tage werden streng rituell beobachtet und mit einem Fasttag beendet. Heute werden in allen jüdischen Verkaufsstellen „Schofor“ gehalten, zur Erinnerung, daß die flüchtigen Tage angetrichen sind. Aus Anlaß des Neujahrstages werden unter der jüdischen Bevölkerung Glückwünsche ausgetauscht, wobei auch stets der Armen und Hilfsbedürftigen gedacht wird. Unseren jüdischen Lesern wünschen wir auch ein „Schono tojwo“.

* Generalversammlung des christlichen Wohltätigkeitsvereins. Am 1/5 Uhr eröffnet Herr Pastor Gundlach als Präses des christlichen Wohltätigkeitsvereins im Saale des Lodzer Kreditvereins die Generalversammlung, die, als im zweiten Termin einberufen, unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. Leider sind die Mitglieder wieder einmal so ungenügend spärlich vertreten, daß der Saal einen fast völlig leeren Eindruck macht und die gesprochenen Worte in der Leere verhallen. Es ist eine traurige Eigentümlichkeit des christlichen Wohltätigkeitsvereins, daß seine Mitglieder die Generalversammlungen so häufig besuchen. Man kann die Entschuldigung nicht gelten lassen, daß der Verein bei seinen Leitern sich in so guten Händen befindet, daß es überflüssig sei, sich um ihn zu kümmern. In einer jeden Generalversammlung können Sachen zur Sprache kommen, die Meinungsverschiedenheiten veranlassen. Wenn diese Fragen dann in der einen oder der anderen Weise gelöst werden, dann gibt es eine ganze Menge von Personen, die eine entgegengesetzte Ansicht vertreten und ihrem Aergern durch börgeligen Ausdruck verleihen. Dieser kann man das auch innerhalb des christlichen Wohltätigkeitsvereins häufig genug beobachten. Wer aber nicht zu den Generalversammlungen erscheint, der vermisst selbstredend das Recht, über die Beschlüsse sich auszusprechen. — Herr Pastor Gundlach begrüßte die Anwesenden und bat sie, zwei Absichten zu wählen. Als solche wurden die Herren Eduard Jeziercki und J. E. Wagner vorgeschlagen und von der Versammlung angenommen, während Herr St. Herberg die Schiffsführung übernahm. In Großen und Ganzen sei das Berichtsjahr nicht

gerade glänzend, aber doch günstig abgelaufen, meinte Herr Pastor Gundlach in seinen einleitenden Worten. Markteich habe der Verein genug Mühen und Sorgen gehabt und bestrebe weiterhin der Förderung durch die weitesten Kreise. — Die inneren Mitarbeiter des Vereins bleiben fast immer dieselben. Auch dieses Mal äußerte der Herr Präses seinen Dank den Herren Kistow und Kaminski für die gehabte große Mühe bei der Veranstaltung der Tombola und Herrn Feit Wutke für die unermüßliche Arbeit im Interesse des Vereins. Nach Verlesung des Berichts der Revisionskommission durch Herrn Herberg wird der Rechenschaftsbericht abgelesen, desgleichen der Vorschlag für das laufende Jahr, worauf zu den Wahlen geschritten wird. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Feit Wutke, wird Herr Pastor Gundlach per Akklamation wiedergewählt. Desgleichen werden die turnusgemäß aus dem Vorstande auscheidenden Herren Mannfakturat Ernst Leonhardt und Julius Janzowski einstimmig wiedergewählt, während Herr Alexander Wehr neu gewählt wird. Da Herr Wehr im Verein das Amt eines Kandidaten des Vorstandes bekleidete, wird an seine Stelle Herr Kose Sijner gewählt. In die Revisionskommission wird Herr Eduard Jeziercki per Akklamation wiedergewählt und die Herren Dask Norbensch und Traugott Hahnel werden neu gewählt. Nachdem die Generalversammlung die Höhe der durch den Präses selbstständig zu veranschlagenden Summe bestätigt hat, wurden einige Anträge besprochen. Herr Wikar Albrecht referiert über den Bau des auf dem Grundstück des Nachschlags an der Emertanstraße zu errichtenden Arbeiterhauses des Vereins gegen den Wetel. Es erweist sich, daß die Summe von 2000 Rbl., die der Wohltätigkeitsverein dem Arbeiterhausbau bereits zum Bau vorgetrieben hat, nicht ausreicht und Herr Albrecht petitioniert um eine weitere Anleihe in derselben Höhe. Ueber diese Angelegenheit entspinnt sich eine längere Debatte, worauf schließlich beschlossen wird, dem Vorstande anheimzustellen, die 2000 Rbl. zum Weiterbau des Arbeiterhauses herzugeben und die Bedingungen zu stellen, die er bei dem Bau jenes Gebäudes erfüllen zu sehen wünscht. Da auf demselben Grundstück an der Emertanstraße das Arbeiterhaus und das Nachschlags untergebracht sein sollen, so wünscht die Generalversammlung eine einheitliche Leitung dieser beiden Zweigstellen des Wohltätigkeitsvereins. — Herr Eduard Jeziercki teilt ferner mit, daß das Nachschlags-Komitee beschlossen habe, ein zweites Mal im Süden der Stadt, in der Nähe des Geyerschen Ringes in's Leben zu rufen und bittet ihm Locale von 2 bis 3 Zimmern in jener Gegend ausfindig zu machen. — Die Herren Ziegler und Kaminski machen ferner die Mitteilung, daß die 2 Morgen Land, die der Wohltätigkeitsverein an der Jagajnskastraße besitzt, sich in sehr verwahrlostem Zustande befinden, da auf den nachbargrundstücken Sand gegraben wird und sich so tiefe Löcher gebildet haben, daß schon Teile des Platzes in den Abgrund stürzen. Es bietet sich aber jetzt Gelegenheit, den Platz recht günstig zu verkaufen. Die Generalversammlung ermächtigt den Vorstand, den Verkauf vorzunehmen und die dritte Kinderbewahranstalt, die darum nachgesucht hat, ihr einen anderen Platz, als den auf jenen 2 Morgen, anzuweisen, nach Möglichkeit mit einem günstigen Bauplatz zu versehen. Nach Verlesung des Protokolls wird die Sitzung um circa 1/7 Uhr geschlossen.

* Noch einmal der Halleische Komit. Der Halleische Komit gelangt jetzt wieder an den Morgenhimmel und dürfte etwa von Mitte Oktober an wieder zu beobachten sein, allerdings nur mit großen Fernrohren. Er befindet sich dann im Sternbild der Krone, an der Grenze gegen das Sternbild Crater.

* Der Millionenkongress aus Amerika. Unter den Bewerbern für die amerikanische Millionenerbschaft nach dem verstorbenen Multimillionär Vensdale, früherer Isaac Wigenstein, befindet sich auch der in der Wiener Verkehrsbank als Unterbeamter angestellte Philipp Groß, dessen Familienangehörige von der 181 Millionen betragenden Erbschaft 40 Millionen erben würden, während auf Groß selbst acht Millionen Kronen entfallen.

* w An der geheimnisvollen Vergiftungsaffäre an der Mischstraße Nr. 45 hat nun auch das hiesige städtische Laboratorium seine Ansicht auf Grund der gemachten Analysen geäußert. Der Leiter des Laboratoriums Herr Dr. Baroszewicz hat festgestellt, daß in den Karstoffköpfen, die die Vergifteten gewaschen hatten, 7,9 % Arsenit vorhanden waren, während das Kraut außer 3,2 % Arsenit noch einen hohen Prozentsatz Eisen aufwies. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden dem 4. Polizeikommissar mitgeteilt. Dr. Baroszewicz ist der Meinung, daß das Päckchen, in dem man Mehl vermutete, reines Arsenit enthalten habe.

* r Spielbubenstreich. In dem Hufgeschloß von Kowacz an der Glinnastraße erschien am verfloßenen Sonnabend ein anständig gekleideter Herr und begehrte einen Hut. Als endlich seine Wahl auf einen Hut zum Preise von 3 Rubel gefallen war, erklärte er den Kauf zwar noch nicht als perfekt, übergab Herrn K. jedoch ein Zehnrubelstück in Gold, das in ein Stückchen Papier eingewickelt war. Herr K. beschloß, das Goldstück, retournierte es jedoch dem Unbekannten, da dieser den Hut plötzlich teurer fand und sich inbezug auf den Kauf immer noch nicht entschließen konnte. Seit als er das Goldstück wieder eingesteckt hatte, wurde er anderen Sinnes. Er holte es scheinbar wieder hervor, gab es Herrn K., erhielt 7 Rubel Rest und empfahl sich. Leider wurde Herr K. zu spät gewarnt, daß er das Opfer eines Spielbuben wurde. Das Stückchen Papier, in welchem er das Zehnrubelstück vermutete, enthielt eine nagelneue

Kopie. Wie uns mitgeteilt wird, wiederholte der Ganner denselben Trick bei dem Wärdmeister K. Grabst an der Glinnastraße, doch hatte er hier kein Glück. Sein Betrug wurde bemerkt und er konnte sich nur durch die schnellste Flucht vor der Festnahme retten.

* Ueberfall. Vor dem Hause Zawadzkastraße 39 wurde gestern abend um 10 Uhr die 33jährige Marie Kurz von einem Strolche überfallen und durch einen Messerstich am Kopf verwundet. Seitens eines Netzes der Rettungsstation wurde der Verletzte der erste Verband angelegt.

* w. Vor dem Hause Neue Jarzemskastraße Nr. 14 wurde gestern abend die Frau eines Arbeiters, Teophila Krause, wohnhaft in Radogosza, von einigen Individuen überfallen, die ihr mit stumpfen Gegenständen einige klaffende Wunden am Kopfe beibrachten. Die erste Hilfe erteilte der Verwundeten ein Arzt der Unfallstation.

* w. Körperverletzung. Während einer gestern abend vor dem Hause Liponaststraße Nr. 20 ausgebrochenen Prügelei wurden die Kesselschmiede Theodor Rogulski, 27 Jahre alt, und Josef Koszewski, 34 Jahre alt, derart erheblich verletzt, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

* Vermisstes Kind. Gestern nachmittag entfernte sich aus ihrer elterlichen Wohnung an der Podgoczastraße Nr. 5 die 5jährige Hacia Melin und ist bis zur späten Nachtstunde noch nicht wieder zurückgekehrt. Das Mädchen ist blond und trägt ein blaues Kleidchen. Wer über den Verbleib des Kindes etwas weiß, wird gebeten, dies den betrauten Eltern unter obiger Adresse mitzuteilen.

* Unfälle. Beim Abtragen der Mauern der abgebrannten Fabrik von Zukowski an der Konstantinstraße Nr. 96 stürzte ein eiserner Träger herab und verletzte erheblich die Arbeiter Woleslaw Kuch und Teofil Jalski. Beide mußten ins Hospital gebracht werden. — An der Widzewskastraße Nr. 186 stürzte der Maurer Leonhard Kronin von einem Gerüst aus der Höhe der zweiten Etage herab und brach sich den rechten Arm und zog sich auch noch andere Verletzungen zu. K. wurde nach dem Hospital des Hohen Kreuzes überführt. — Vor dem Hause Brzyskastraße Nr. 20 wurde die z. Zt. beschäftigungslose Apollonia Stefanial von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt, und auf dem Grundstück Grüner Ring Nr. 4 stürzte der 11jährige Jan Matowski in den Brunnen, wobei er sich einen Bruch des linken Beines zuzog. Der Verunglückte wurde nach dem Alexander Hospital gebracht.

* w. Ferner wurde die Hilfe der Unfallstation noch in nachstehenden Fällen in Anspruch genommen: Vor dem Grundstück Cegielnianstraße Nr. 75 wurde dem vorübergehenden J. Wolski von dem umstürzenden Boden geedrückt und hierbei derart schwer verwundet, daß er in bewußtlosem Zustande mittels Rettungswagen nach dem Poznanstischen Hospital gebracht werden mußte. — Vor dem Hause Siedlecestraße Nr. 16 stürzte der Aufseher Michael Augustyniak vom Dach seines Hauses und geriet hierbei unter die Mäher, so daß er erhebliche Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Schließlich wurde vor dem Hause Sredniastraße Nr. 148 das 6jährige Töchterchen eines Arbeiters, Janina Gajewska, von einem Wagen überfahren und gleichfalls am ganzen Körper derart erheblich verletzt, daß es mittels Rettungswagen nach dem Poznanstischen Hospital gebracht werden mußte.

* Unbefestigte Telegramme: Josef Hillmann aus Chocelow, Rachlind aus Tiraspol, Ziegler, Petrikauerstraße 75, aus Schmerlna, Goldberg, Podunowa, aus Drenburg. Kamen elbogen aus Juchawin, Jinska, Petrikowska 94, aus Gieschewin, Vans aus Moskau, Traumann Grand Hotel, Berlin aus Breslau, Danzig aus Rosjion, W. Heller aus Tschernischewskaja, Rosental aus Dref, Jan Molrawa aus Przyluch.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Als Abführung der Neujahrswünsche spendeten: Für Wikar Cholim: M. Grabe n. Co. 2 Rbl., Ch. Rutkiewicz 3 Rbl., Jank Abramowicz 3 Rbl., Jan 1 Rbl., Jabor Warszawski n. Jan 1 Rbl., Moriz Gieselski n. Jan 1 Rbl., S. W. Drablin 5 Rbl., Bernard Gieselski n. Jan 3 Rbl. Für J. a. z. H. a. z. e. l.: S. Widyner 3 Rbl., B. Glin 2 Rbl.

Für die Kinderbewahranstalt von K. a. z. H. a. z. e. l. das Scherpersonat dieser Anstalt 2 Rbl.

Ferner für das ewangelische Waisenhaus durch Herrn Dask Sambracht 8 Rbl., gesammelt auf der Hochzeit des Herrn Schöpfer mit Fel. Wigan.

Zur Bildung eines Stipendiums auf den Namen des verstorbenen Rechtsanwalts J. Salszupin gingen ferner ein von den Herren: Dr. Radomirski 10, Dr. Albrecht 10 und Dr. Herberg 10. Mit den früheren 231 Rbl. 50 Kop., bisher im Ganzen 261 Rbl. 50 Kop.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

* Polnisches Theater. Direktion A. Zelwero wie z. Am Donnerstag, den 6. d. Mts. bringt der Premierenabend zwei äußerst geliebte Stücke, und zwar gehen die prächtigen, satirisch gemischten Komödien: „Komedia o ozlowieku, ktoron zaslibil niemowu“ von Miasle Kravce und „Komedia o ozlowieku, ktoron wydawal gazeta rolnicza“ von Marz Twain in Szene. Beide Bühnenwerke haben in der verfloßenen Saison einen acedazu außer-

Bürger-Schützengilde, Alexandrow



Zu dem am Sonntag, den 8. Oktober 1910 im Schützenhaus stattfindenden **Königs-Ball** werden alle Mitglieder d. Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde, wie auch d. benachbarten Gilden nebst ihren werthen Damen hierdurch höflich eingeladen. Beginn 8 Uhr abends. Durch Mitglieder eingeführte Gäste freudlich willkommen. Der Vorstand.

Müller'sche Höhere Handelslehranstalt zu Jauer i. Schl. 50.

1. Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen.
2. Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufleute (ganze u. halbjährige Kurse). Schuljahr Mittwoch, den 12. Oktober. Man verlange Prospekt 1 oder 2 durch Direktor H. Wörmann.
3. Schüler, die vorher eine Landschule besucht hatten, erhielten Ostern 1910 nach nur dreijährigem Besuche meiner Handelslehranstalt das Einj.-Freiw.-Zeugnis.

Breslau, Hotel deutscher Hof,

Claassenstr. vis à vis Hauptbahnhof.
Vornehmes, ruhiges, preismäßiges Privat-Hotel auch Pension.
Für's Theater stets gute Plätze zu ermäßigten Preisen.

MERAN HABSBURGERHOF

1. RANGES. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE.
MODERNSTER COMFORT, PREISE MÄSSIG. RESTAURANT, PROSPEKT.

Görlitz. Feyerabendische Vorberellungsanstalt.

stättl. konz. Vorzügl. Pensionat: Vorbereitung f. Einj.-Fährlich-, Abitur.-Ex. u. alle Klassen höherer Lehranst. Zahlr. Empf.; glänz. Erfolge; kleine Kurse; Prosp. 3003

Diätet. Kuren nach Schroth

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Lochwitz. Herr. Lage! Wirks. Heilverf. I. chron. Krankh. — Prosp. a. Brosch. frei.

Lehrerinnen und Schülerinnen, die 4 oder 5 Klassen des Gymnasiums absolviert haben, werden wie im verflossenen, so auch im laufenden Jahre von einem diplomierten Lehrer zum **Handelslehrerexamen** in deutscher Sprache, Arithmetik und Mathematik mit Erfolg vorbereitet. Schüler aus besseren Familien freieren werden von einem Studenten der Petersburger-Universität für alle mittl. Lehranstalten vorbereitet. Widzewska 136, Wohn. 9. 7350

Annoncen

werden porto- und speisenfrei in sämtliche Zeitungen befördert von **E. Markgraf** (Redaction der „Neuen Lodzer Zeitung“).

II. Baluter Spar- u. Vorschusskassen-Gesellschaft,

Lagiewnicka-Straße Nr. 31 (Baluter Ring).

Aufnahme von Mitgliedern. Die Gesellschaft erteilt Vorschüsse u. nimmt Einlagen von 25 Rbl. an sowohl von Mitgliedern wie auch von fremden Personen entgegen und gewährt 4 bis 6%. Es werden auch Personen, die in Lodz wohnhaft sind, als Mitglieder aufgenommen. Das Bureau ist an Wochentagen von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends geöffnet. 9775

Achtung!

Den tit. Automobilbesitzern in Lodz diene zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem 1. Oktober 1910 an der Widzewska-Straße 95 eine **Reparaturwerkstatt für Autos** eröffnet habe. Nach mehrjähriger Tätigkeit in verschied. Automobil-Fabriken der Schweiz, bin ich in der Lage für saubere und exakte Arbeit zu garantieren. Hochachtungsvoll

Conr. Schmid, Widzewska 95.



Phosphatine Falières.
Angenehmstes Nahrungsmittel, am empfehlendsten f. Kinder v. 6 Monaten b. zu 10 Jahren, besonders in der Periode der Entwicklung v. d. Mutterbrust u. in d. Wachstumsperiode. Erleichtert das Zahnen und fördert eine richtige Entwicklung d. Knochen. Verkauf in Apotheken u. Drogerien. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Eine eleg. herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten p. 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Juwelier Kantor, Petrikauerstrasse 29. 10280

Elegantes

Automobil-Landolet

„Minerva“ für 6 Personen, 30 HP., das 12.000 Rbl. gekostet hat, ist in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Zu besichtigen im Grand-Hotel. 10473

Zu verkaufen

2 Schlichtmaschinen, 4 Bettelmaschinen, 2 Zwirnmaschinen, 4 Kreuzspinnmaschinen, Washingtonlichteinrichtung. Zu kaufen gesucht, 36, 52, 72-zählige glatte und Rebolverspinn. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 10419

WEBSTÜHLE!

7 mech. Kordstühle, System Schönherr in gutem Zustande (mit neuen Maschinenteilen) billig zu verkaufen. Anfragen unter „Webstühle“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 10400

Tüchtiger Meister

als Warenbuchhalter und Rohwollbeauftragter wird für Warschauer Garbinnenfabrik gesucht. Schriftliche Offerten an T. I. Birkin & Co. Barikan, Skiernewickstr. Nr. 6. 10284

Redakteur und Herausgeber H. Dreiwina.

Telephon 1499

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

Am besten und billigsten bei

W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Telephon 1499

Im Neu Silber- und Broncewarengeschäft von Herrn M. SIEGELBERG, Petrikauer 45

9080 sind mehrere **Gas-Lampen** zu billigen Preisen abzugeben.

Trinket nur **Sanitas** Lodz, Krótka Nr. 9.

Kefir Täglich Lieferung nach Hause. Probe frei 7702

Ein in besten Jahren stehender **tüchtiger energischer Mann,**

der mehrere Jahre in einer groß. Fabrik als Aufsichtsbearbeiter tätig war und die Warenexpedition geleitet hat, sucht sofort, getriggt auf gute Zeugnisse, ähnliche Beschäftigung. Suchender ist deutscher Reichsaussiedler, beherrscht die drei Landessprachen. Gefl. Off. mit „Ankündigung“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 10377

Eine große Fabrik West-Englands sucht einen tüchtigen, erfahrenen und energischen **Ingenieur,**

der die technische Aufsicht der maschinellen Einrichtung und Maschinenanlagen übernehmen kann. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an H. Schloßberg, hier, Petrikauerstr. Nr. 199 erbeten. 10211

Ein Satz Krempel 54"

(Sächsischer Maschinenfabrik, Chemnitz) mit Speiseapparat, Pelzbrecher, Langpelzapparat, Continuum mit 100 Fäden noch im Betriebe ist wegen Raummangel preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 10454

Fabrikslokale,

Säle à 42 Ellen lang und 12 Ellen breit, geeignet für alle Fabrikationszwecke und 2 kleine Säle geeignet für Werkstätten, per sofort oder zum 1. Januar 1911 zu vermieten. Elektr. Kraftanschluß auf dem Hofe. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 10464

„Urania“

Neues Programm v. 1.—16. d. M.

Außer Programm:



Der berühmte Wintiker **NATAN SCHWARZ** (der wirkliche) gibt eine Reihe künstlerisch-musikalischer Vorstellungen. Momentane Verkörperung hoher Personen, Melodrama-Abgeordnete, sowie Typen vorzüglicher Staatsmänner.

Binowy, russisches Duett. Lieb-liebe des Lodzer Publikums.

The Illerous, hervorragende gymnastische Kunst.

Sisters Debary, englischer Gesang und Tanz.

La Sirene, Tanz in der Tiefe des Meeres.

Abot-Tilly, equilibristischer Akt.

M. Ping-Pong Trio, mystischer Karlelin.

Burdo-Truppe, Scene aus dem Leben der Höligen-Truppe, aus 13 Personen.

Mizzi Senders, Wiener Soubrette.

Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben. 9521

Moderne Frisuren

Antonie Schultz Haararbeiten jeder Art in stets neuester Aufmachung. Kopfwäsche, Haarfarben, Ondulieren, Gesichtsmassage und Manicure.



Neue Frisuren ohne Unterlage! **Wschodnia Nr. 39, Wohn. 13,** — Ecke Południowstrasse.

Junge Damen, welche Frisuren und Haararbeiten als Beruf erlernen wollen, erhalten gründlichen Unterricht, auch nach 5 Uhr abends. 7914

Sanatorium Friedrichshöhe

Obernberg b. Breslau Spezial-Kurort für Nerven-krankheiten und Erholungsbedürftige Geisteskrankheiten ausgesucht Neues Kurmittelhaus, 60 Morgen Park. Telephon 26. — Prospekte Dr. Köbisch, Nervenarzt

Cmydenx

окопчивший ф.и. математич. фак. с дипломом I степени, опытный преподаватель имеет конд. или уроков по предм. ср.-учебн. зав.вед. Спец. математика, латынь, русский. Дома отъ 3—5 ч. Пас. Шульда 19, кв. 8 Студ. 10408

Berliner Lokal-Anzeiger

Neues Wiener Journal Der Tag

Vossische Zeitung

Im Einzelverkauf pro Nummer 7 Kopfen, zu haben in L. Fischers, Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 48. 10514

Fröblerin,

der polnischen Sprache mächtig, wird zu zwei Kindern gesucht, dieselbe hat gleichzeitig kleine häusliche Arbeiten zu übernehmen. Näheres Benedykta 65. 12001

Gesucht wird eine **Lehrerin**

für 2—3 Stunden täglich. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 10305

Ein Fräulein

sucht Stellung zur Leitung eines Haushalts (am liebsten Auswärts). Zu erfragen beim Portier: Walewska 208. 10882

Wollfärber

auf Apparate Collet & Bentner und ein selbst. Türkisch-Rotfärber auf Baumwolle, Ausländer, suchen passende Stellung. Offerten sub „W. 13“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 10606

Maschinist

(Schlosser) mit langjähriger Praxis sucht Stellung. Gefl. Off. unter „Maschinist“ an die Exp. d. Bl. 10510

Servus

SERVUS. Nur echt in weissen Dosen, bester Schuh-Putz macht das Leder spiegelblank, geschmeidig und wasserdicht. Fabr. Lubszynski & Co. Generalvertreter und Lager Gustav Kosenthal, Lodz. 9410

Тучмавъ Эккепъ

потерял свой паспортный билет, выданный фабрикой Фердинанда Гельднера. Нашедший благоволи! отдать таковой той-же фабрике. 10509

Потеряно

купеческое второе гильдия сви дѣтельство на имя Ю. Вилкина на 1910 г., выданное маг. г. Лодзи 11-го ноября 1909 г. за № 6176. Нашедший благоволи! отдать таковое въ мою контору. Петровская 79. 10521

Weltausstellung Brüssel 3 Grands Prix

in den Gruppen: **Medizin und Chirurgie**

Wissenschaftliche Instrumente

Div. Anwendungen der Elektrizität

erhielt die Firma **Reiniger, Gebbert & Schall A. G.**

Spezialfabrik für elektromed. Apparate. Abteilung in Warschau, Moniuszki 11. 10490

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische- und Gonorrealkrankheiten. Krutkastrasse Nr. 4. Sprechstunden: täglich von 8—2 mitt. und von 5—9 Uhr abends; für Damen besonderes Wartezimmer. 4832

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden: täglich von 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. 4800

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Gonorrealkrankheiten u. Männergeschwäche. Poludniowa-Straße Nr. 2. Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends; für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Feldscher Steinberg,

praktiziert in Lodz über 20 Jahre Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmierkuren. Petrikauer-Straße 17. Sprechstunden von 8—9 Uhr früh und von 2—4 nachmittags. 7592

Poszukuję lekcyi

rosyjskiego u rosjanki. Oferty pod „H. P. 100 do ekspedycji niniejszej gazety. 10517

Poszukuje posady

pomocnicy buchaltera lub innego biurowego zajęcia. Ukończyłam 7-mio klasową szkołę handlową i piszę biegle na maszynie. Łaskawe oferty przyjmuję Redakcja niniejsz. pisma pod lit. A. A. 10455. 10455

Madchen, die das Wischenden und Etiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Prandzalanstr. 91, 23. 25, daselbst wird auch Wäsche zum nähen angenommen. 10515

Ein Platz

an der Prandzalanstr. ist zu verkaufen. Näheres Prandzalanstr. Nr. 16 im Laden von B. Chądzyński.

Gebrauchter Schreibstisch (neuprunt Americaner) sowie Bulte, die Bücher-schränke und gut erhaltene Kassaschrank werden sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. sub „H. 108“ an die Exp. d. Bl. erb. 10494

Eine Dampfmaschine

24 PS. und eine Lokomotive 12 PS. Fabrikat Lang-Mannheim, in gutem Zustande verkehrsfähig, preiswert zu verkaufen. Karl Kuske, Bismarckstr. 10511

Rubel 16,000 sind auf 1. Nummer eines Lodzer Immobilien an einen pünktlichen Zinszahler sofort zu vergeben. Vermittler ausgeschlossen. Off. unter Litera „W. Z.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 20405

Wohnungs-Angebote

Ein oder zwei 9663

Frontzimmer

mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Nowo-Georgianstrasse 6.

Freundliche Wohnung

4 Zimmer und Küche mit Centralheizung und Bequemlichkeiten, 1. Etage an ruhigen Meier per sofort abzugeben. Walewskastrasse 206. 10507